

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Schlesische Volkslieder mit Melodien**

**Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich**

**Leipzig, 1842**

182. Der höfliche Jäger

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140683)

3. „Es ruft mir eine Stimme zu,  
Weiß selbst nicht, wo sie ist, ja ist:  
Wie kommst du in den Wald hinein?“ :| Bleib du bei mir als Jägerin!“ :|

4. „Um dich hier aufzuspüren,  
Komm' ich in diesen Wald, ja Wald.  
Bleib du bei mir als Jägerin!“ :|

5. Er küßte sie ganz fein zärtlich  
Und nahm sie mit sich in sein Haus:  
„Bleib du bei mir als Jägerin!“ :|

3) 1. Mir rufen alle Stimmen zu, — 2. An keinem Orte find' ich Ruh', — 4. Du strahlenaugiges Mägdelein?

5) 4. Und bleibe meine Fremmedin!

Aus Groß-Läsowig, Peterwig und vom Zobtenberge.

In dem hbschr. Liederbuche eines Soldaten hat das Lied 4 Strophen, die letzte:  
Du sollst da nicht mehr wandern  
In diesem grünen Aufenthalt.  
Bleib du bei mir als Jägerin!  
So lang', so lange,  
So lang' als ich auf Erden bin.

Mit unserm Texte stimmen zwei unter sich wenig abweichende: Münsterische Geschichten 227. 228. und Weyden, Cöln's Vorzeit 261. 262. Die letzte (die 6.) Str. lautet in beiden:  
Allein sollst du nicht wandern  
In diesem grünen Laube kraus (Lauberkrans).  
So lang die Welt zusammenhält,  
Sind wir zusammen in der Welt.

Bei Eck 2, 40. 41. 7 Strophen, die 5. hätte aber füglich wegbleiben sollen. In der 3. heißt es dort Stralauer Mädchen; so singt man auch bei uns — doch nur ein mißverstandenes strahlaugig.

Noch ein anderer Text in Walter's Samml. 77.

Die beiden ersten Strophen als besonderes Lied bei Kreisshmer 2, 507.

## 182.

## Der höfliche Jäger.

Aus der Gegend von Dypeln.

Mäßig.

{ Ein Jä-ger ging spa-zie-ren mit sei-nem Hün-de-lein } sein  
{ zu sei-ner Lust und Freude in grü-nen Wald hin-ein; }

Hörnlein thät er bla-sen, daß es im Wald er-schallt, zu fangen Fuchß' und

Ha-sen all-hier im grünen Wald, all-hier im grü-nen Wald.

- |  |   |
|--|---|
| <p>1. Ein Jäger ging spazieren<br/>Mit seinem Hundelein<br/>Zu seiner Lust und Freude<br/>In grünen Wald hinein;<br/>Sein Hörnlein thät er blasen,<br/>Daß es im Wald erschallt,<br/>Zu fangen Fuchß' und Hasen<br/>Allhier im grünen Wald. : </p> | <p>2. Als er in seinem Sinne<br/>Dacht', wo er jagte hin,<br/>Da kam ihm bald entgegen<br/>Ein' schöne Jägerin.<br/>Er thät sich zu ihr neigen<br/>Und grüßte sie alsbald,<br/>Sein' Höflichkeit zu zeigen<br/>Allhier in diesem Wald. : </p> |
|--|---|

3. " Jetzt bin ich voller Freuden,  
 Daß ich dich hab' erblickt,  
 Jetzt endet sich mein Leiden,  
 Wenn du gewährst mein' Bitt' :  
 Kannst mir den Weg wol zeigen,  
 O edler Jäger werth,  
 Daß ich kann wiederfinden  
 Auf mein'n verlor'nen Steg. " :|

4. "" Bekannt sind mir die Wege  
 Allhier in diesem Wald,  
 Du darfst ja nicht erst bitten  
 Um das was dir gefallt.  
 Ich will dich gerne führen  
 Wo du verlangest hin,  
 Daß du den Weg kannst spüren,  
 Mein' schöne Jägerin! "" :|

5. . . . .

Er thät sich zu ihr neigen  
 Und küßte ihre Händ',  
 Sein' Höflichkeit zu zeigen —  
 Jetzt hat das Lied ein End' . :|

Aus der Dypelner Gegend. In der Grafschaft Olaz viel vollständiger. Nach Str. 2.  
 folgen noch diese beiden :

Einmal ging sie spazieren  
 Wol an denselben Ort,  
 Da that sie sich verirren,  
 Daß sie nicht wußte fort.  
 Als bald sie überfele  
 Ein sanft und süßer Söhlaf :  
 Sie legte sich ins Kühle  
 Und hört' das Hörnlein schall'n.

Ich hätte nicht geblasen,  
 Wenn ich nur vor gewußt,  
 Daß hier auf grünem Grase  
 Mein' Freundin liegen thut.  
 Ich hätte nicht vermerket,  
 Daß ich anstatt des Wild  
 Sollt' finden auf der Heide  
 Ein solches schönes Bild.

Nach Str. 4. folgende 2 Schlußstrophen :

Wir haben Zeit zu gehen,  
 Die Sonne von uns weicht,  
 Die Strahlen sind verborgen,  
 Der Abend herbei schleicht.  
 Laßt uns nicht lang bedenken,  
 Daß wir noch bei dem Tag  
 Die Hirsche mögen tränken  
 Bei jenem kühlen Bach.

Nun werden wir bald sehen  
 Aus diesem Wald so grün  
 Dort hinaus auf die Heiden,  
 Allwo die Blümlein blühn.  
 Da thu' ich dich umfassen  
 Und küsse deine Händ'.  
 Dieses thut mich verlangen,  
 Weil jetzt der Wald ein End'.

